



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Rosenheimer Straße 2/II
▪ 83512 Wasserburg/Inn
Telefon 08071/92 83-0
Telefax 08071/92 83-83

Bahnhofstraße 13/I
▪ 85560 Ebersberg
Telefon 08092/851 880-0
Telefax 08092/851 880-8

kanzlei@bsrm.de
www.bsrm.de

Herzlich willkommen zum Vortrag

für das „NetzwerkRisikoMobilfunkNordschwarzwald“
am 13.11.2009

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Mobilfunkanlagen – „Das können Kommunen tun“



Dr. Wolf Herkner, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht



Rechtsanwälte

A. Einleitung

B. Nachbarn

I. Innenbereich

1. Allg. Wohngebiet
2. Reines Wohngebiet
3. Mischgebiet

II. Außenbereich

C. Einvernehmen

D. Bauaufsicht

- I. Untersuchungsgrundsatz
- II. Bauordnungsrecht

E. Bauleitplanung

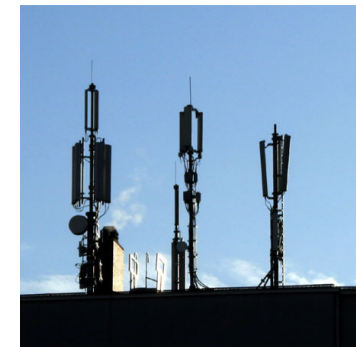
I. Innenbereich

1. Satzungen (zur Ortsgestaltung)
2. Bebauungspläne
 - a) Vorsorge
 - b) Optische Unruhe

II. Außenbereich

III. Standortkonzept

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht



- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wibke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

A. Einleitung

I. Umweltinformation

Umsetzung der Aarhus-Konvention d.J. 1998, die aufgrund der Richtlinie 2003/4/EG in deutsches Recht überführt werden musste.

§ 3 Abs. 1 S. 1 UIG

Jede Person hat nach Maßgabe dieses Gesetzes Anspruch auf freien Zugang zu Umweltinformationen ... ohne ein rechtliches Interesse darlegen zu müssen.

VG Trier, Beschluss vom 17.7.2009 (NVwZ-RR 2009, 828 ff.):

Die Antragsteller möchten eine sachverständige Prüfung durchführen lassen, „um sodann auf kommunaler Ebene mit dem dann vorliegenden Tatsachenmaterial frühzeitig Einfluss auf die politischen Entscheidungen nehmen zu können. Vor diesem Hintergrund erscheint es i.S. des § 123 Abs. 1 S. 2 VwGO nötig, dass bereits jetzt eine Entscheidung in der Sache ergeht.“

„Der rechtlich möglichst ungehinderte und uneingeschränkte Zugang zu Umweltinformationen soll zur Kontrolle der Verwaltung, zur Schärfung des Umweltbewusstseins und zur Effektuierung der von den Mitgliedstaaten umzusetzenden Umweltpolitik beitragen.“



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

A. Einleitung

II. „Risiko“ Mobilfunk

- BfS
- DFMG
- IZMF
- SSK
- Bay. StMLU/StMUG

Forschungszentrum Jülich/Akademie für Technikfolgenabschätzung Stuttgart (2001):
u.a. „ALARA“ und „Stärkung der Gemeinden“
- „freiwillige Selbstverpflichtung“/„Mobilfunkpakt“ (*soft law*)

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

1. Allg. Wohngebiet

§ 31 Abs. 1 BauGB gebietet die Berücksichtigung von Belangen des Nachbarn auch dann, wenn sie durch das genehmigte Bauvorhaben in einer Weise betroffen werden, die unterhalb der Schwelle der Rücksichtslosigkeit liegt.

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

1. Allg. Wohngebiet

...

Bei der Beantwortung der Frage, ob es sich bei der Mobilfunksendeanlage um einen „nicht störenden“ Gewerbebetrieb (§ 4 Abs. 3 Nr. 2 BauNVO) handelt, sind alle mit der Zulassung des Betriebs nach dessen Gegenstand, Struktur und Arbeitsweise typischerweise verbundenen Auswirkungen auf die nähere Umgebung zu berücksichtigen.

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

1. Allg. Wohngebiet

...

Dabei ist nicht nur auf Immissionen im Sinne des Bundesimmissionsschutzgesetzes abzustellen, sondern etwa auch auf optische Auswirkungen des Vorhabens. Auch diese können den Gebietscharakter eines Wohngebiets, nämlich die dort zu gewährleistende Wohnruhe stören. Ein Vorhaben kann durchaus auch durch seine optische Erscheinung gebietswidrig „laut“ wie die Erzeugung von Geräuschen sein.

OVG Münster, 10. Senat, Beschluss vom 25.2.2003 (BauR 2003, 1011 ff.)

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

2. Reines Wohngebiet

Es ist in der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, welcher der Senat folgt (vgl. z.B. Urt. v. 30.9.1983, NJW 1984, 250) geklärt, dass ein Vorhaben in Fällen erdrückender Wirkung nachbarliche Rechte verletzt. Eine solche Wirkung kann nicht nur durch die Höhe der Gebäude zueinander auftreten, sondern auch durch die Baumasse bzw. die Länge der Gebäude. Voraussetzung ist aber, dass das in Rede stehende Vorhaben der Nachbarbebauung in einem groben Missverhältnis gegenübertritt und diese gleichsam durch seine Baumasse „erdrückt“, d.h. den Nachbargrundstücken „die Luft zum Atmen nimmt“.

OVG Lüneburg vom 6.12.2004 (BauR 2005, 975 ff.)

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

2. Reines Wohngebiet

Dies bedeutet, wie der Senat klarstellend anmerkt, allerdings nicht, dass den Betreibern der Mobilfunknetze damit gleichsam ein Freibrief erteilt worden ist, die konkrete Konzeption und Ausgestaltung ihres Netzes, die aufwändiger rechnergesteuerter Analysen und Simulationen bedarf, ausschließlich an einer Optimierung funktechnischer und betriebswirtschaftlicher Gesichtspunkte auszurichten. Dies gilt auch im Hinblick auf eine eventuelle Koordination bei der Ausgestaltung mehrerer unabhängig voneinander betriebener Netze unterschiedlicher Betreiber, namentlich wenn bei einer unkoordinierten (isolierten) Ausgestaltung der jeweiligen Netze in bestimmten Bereichen die Gefahr besteht, dass diese gleichsam mit einem „Antennenwald“ überzogen werden

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

2. Reines Wohngebiet

...

Die Netzbetreiber haben mithin nicht etwa generell einen Anspruch darauf, Netzelemente wie Basisstationen stets an den von ihnen individuell als zweckmäßig und – auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten – sinnvoll erscheinenden Standorten zu errichten. Eine Umdeutung der „Kann-Vorschriften“ des § 31 BauGB in „Muss-Vorschriften“ ist auch verfassungsrechtlich nicht geboten.

OVG Münster, 7. Senat vom 6.5.2005 (BauR 2005, 1425)

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

2. Reines Wohngebiet

Zwei Mobilfunkmasten mit den zugehörigen Funkanlagen auf dem Dach eines Gebäudes haben in einem reinen Wohngebiet regelmäßig in Relation zu ihrer Umgebung ein beachtliches Gewicht und entfalten eine „Signalwirkung“ im Hinblick auf den Gebietscharakter. Sie sind aufgrund ihrer Abmessungen und des gewählten Standorts typischerweise deutlich wahrnehmbar und führen bei der gebotenen Gesamtbetrachtung regelmäßig dazu, dass sie das Gebäude und die umliegenden Grundstücke im Sinne einer gewerblichen Überformung der umliegenden Wohnbebauung dominieren können.

...



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

2. Reines Wohngebiet

...

Eine solche städtebauliche Situation mit einer Mischnutzung von Wohnen und Gewerbe ist jedoch mit der planerischen Konzeption eines reinen Wohngebietes nicht zu vereinbaren.

OVG Münster, 10. Senat, in 4 Urteilen vom 17.12.2008 (u.a. BauR 2009, 1409 ff.);
rkr.: BVerwG v. 24.9.2009 (u.a. 4 B 29/09)



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wibke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

3. Mischgebiet

VGH Kassel, Beschluss vom 11.3.2009 - 3 A 1639/08.Z:

Mobilfunkanlagen würden in der neueren Rspr. der Oberverwaltungsgerichte sowohl als fernmeldetechnische Nebenanlagen i.S.v. § 14 Abs. 2 S. 2 BauNVO als auch, weil es sich um Bestandteile eines gewerblich betriebenen Mobilfunknetzes handelt, als nicht störende gewerbliche Anlagen eingestuft

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

I. Innenbereich „Gebietserhaltungsanspruch“

3. Mischgebiet

...

In Mischgebieten bestehe gem. § 6 Abs. 2 Nr. 4 BauNVO allg. Zulässigkeit.
Unter welchen Voraussetzungen eine Störung durch die betriebliche Tätigkeit im Mischgebiet vorliegt, sei „eine Frage des Einzelfalls, die einer grundsätzlichen Klärung nicht zugänglich ist.“

Die Bauaufsichtsbehörde müsse „gesundheitliche Risiken durch elektromagnetische Felder unterhalb der Grenzwerte der 26. BImSchV bei der Prüfung des Gebots der Rücksichtnahme nicht berücksichtigen“.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

§ 35 Abs. 1 BauGB:

Im Außenbereich ist ein Vorhaben nur zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen, die ausreichende Erschließung gesichert ist und wenn es

...

3. der öffentlichen Versorgung mit Elektrizität, Gas, Telekommunikationsdienstleistungen, Wärme und Wasser, der Abwasserwirtschaft oder einem ortsgebundenen gewerblichen Betrieb dient,

„gesteigertes Durchsetzungsvermögen“

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

Merkmal „dient...“: sog. Standortbezug

Die Anlage muss ihrem Wesen nach auf die geographische oder geologische Eigenart des konkreten Standorts angewiesen sein, weil sie an einem anderen Ort ihren Zweck verfehlen würde. Das ist nicht der Fall, wenn das Vorhaben zwar an dieser einen Stelle Lagevorteile bietet, es damit aber nicht steht und fällt.

Mit BVerwG v. 16.6.1994 - 4 C 20/93 (BVerwGE 96, 95 ff.) u.a. VG Gießen, Urt. v. 19.2.2009 - 1 K 1040/08.GI (noch n.rkr.)

...



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

Merkmal „dient...“: sog. Standortbezug

...

Die Baugenehmigungsbehörde hat deshalb „bei der Entscheidung über den Bauantrag die Frage, ob die Versorgung des Gebietes – einer Funkzelle – den Standort erfordert sowie ggf. auch das Landschaftsbild zu berücksichtigen“

VG Schleswig, Urt. v. 15.5.2009, ausgefertigt 12.10.2009 - 2 A 47/07 (noch n.rkr.)

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

§ 35 Abs. 2 BauGB:

Sonstige Vorhaben können im Einzelfall zugelassen werden, wenn ihre Ausführung oder Benutzung öffentliche Belange nicht beeinträchtigt und die Erschließung gesichert ist.

= bereits unzulässig, wenn öffentliche Belange (Abs. 3) „nur spürbar nachteilig berührt“

Jäde/Dirnberger/Weiß, BauGB/BauNVO, 5. Aufl., § 35 BauGB Rn. 255

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

§ 35 Abs. 3 S. 1 BauGB: Ausprägung des Rücksichtnahmegebots

Eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange liegt insbesondere vor, wenn das Vorhaben

...

3. schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann oder ihnen ausgesetzt wird,

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

B. Nachbarn

II. Außenbereich

§ 3 Abs. 1 BImSchG:

Schädliche Umwelteinwirkungen im Sinne dieses Gesetzes sind Immissionen, die nach Art, Ausmaß oder Dauer geeignet sind, Gefahren, erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft herbeizuführen.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

C. Einvernehmen, § 36 BauGB

Der Gemeinde steht bei der Entscheidung über das Einvernehmen zu einer Befreiung ein Gestaltungsspielraum zu, innerhalb dessen sie ihre Zustimmung zu dem Vorhaben von bauplanungsrechtlich relevanten Gesichtspunkten abhängig machen darf, die die für die Erteilung der Befreiung zuständige Bauaufsichtsbehörde bei der Ermessensausübung berücksichtigen könnte. Entgegenstehende Planungsabsichten erlangen rechtliche Relevanz,

„wenn sich – hinreichend konkret – eine nach objektiven Maßstäben mindestens gleichwertige Alternative zu dem nur mit Hilfe einer Befreiung zu verwirklichenden Standort abzeichnet“

BayVGH, Urt. vom 30.3.2009 (BauR 2009, 1414 ff.)

D. Bauaufsicht

I. Untersuchungsgrundsatz

§ 24 VwVfG Ba-Wü:

(1) Die Behörde ermittelt den Sachverhalt von Amts wegen. Sie bestimmt Art und Umfang der Ermittlungen; an das Vorbringen und an die Beweisanträge der Beteiligten ist sie nicht gebunden.

(2) Die Behörde hat alle für den Einzelfall bedeutsamen, auch die für die Beteiligten günstigen Umstände zu berücksichtigen.

(3) Die Behörde darf die Entgegennahme von Erklärungen oder Anträgen, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, nicht deshalb verweigern, weil sie die Erklärung oder den Antrag in der Sache für unzulässig oder unbegründet hält.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

1. Baugenehmigungspflicht

Anhang „verfahrensfreie Vorhaben“

(zu § 50 Abs. 1 der LBauO Ba-Wü vom 8.8.1995)

30. Antennen einschließlich der Masten bis 10m Höhe und zugehöriger Versorgungseinheiten bis 10m³ Brutto-Rauminhalt sowie, soweit sie in, auf oder an einer bestehenden baulichen Anlage errichtet werden, die damit verbundene Nutzungsänderung oder bauliche Änderung der Anlage,

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

2. Behördenfunk

§ 19 der BOS-Funkrichtlinie:

Schutz von Personen in elektromagnetischen Feldern

Wird die Frequenzzuteilung für das Betreiben einer ortsfesten Funkanlage beantragt, die mit einer äquivalenten isotropen Strahlungsleistung von 10 Watt (EIRP) und mehr betrieben werden soll, so ist neben der Frequenzzuteilung für den Betrieb eine ebenfalls von der Bundesnetzagentur erteilte „Standortbescheinigung zur Gewährleistung des Schutzes von Personen in elektromagnetischen Feldern“ erforderlich.

Einzelheiten dazu ergeben sich aus § 12 des Gesetzes über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG) i.V.m. § 4 der Verordnung über das Nachweisverfahren zur Begrenzung elektromagnetischer Felder (BEMFV).



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

2. Behördenfunk

§ 70 LBauO Ba-Wü

- (1) An die Stelle der Baugenehmigung tritt die Zustimmung, wenn
- der Bund, ein Land, eine andere Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechts oder eine Kirche Bauherr ist und
 - der Bauherr die Leitung der Entwurfsarbeiten und die Bauüberwachung geeigneten Fachkräften seiner Baubehörde übertragen hat.
- Dies gilt entsprechend für Vorhaben Dritter, die in Erfüllung einer staatlichen Baupflicht vom Land durchgeführt werden.



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

2. Behördenfunk

§ 70 LBauO Ba-Wü

(2) Der Antrag auf Zustimmung ist bei der unteren Baurechtsbehörde einzureichen. §§ 52, 53 Abs. 2, § 54 Abs. 1, § 55 Abs. 1 und 2, §§ 56, 58, 59 Abs. 1 bis 3, §§ 61, 62, 64, 65 sowie § 67 Abs. 5 gelten entsprechend. Die Fachkräfte nach Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 sind der Baurechtsbehörde zu benennen. Die bautechnische Prüfung sowie Bauüberwachung und Bauabnahmen finden nicht statt.

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

3. Abstandsflächenrecht

Es gilt (vorbehaltlich Sonderfallklausel § 6) gem. § 5 LBauO Ba-Wü:

(7) Die Tiefe der Abstandsflächen beträgt

- allgemein 0,6 der Wandhöhe,
- in Kerngebieten, Dorfgebieten und in besonderen Wohngebieten 0,4 der Wandhöhe,
- in Gewerbegebieten und in Industriegebieten sowie in Sondergebieten, die nicht der Erholung dienen, 0,25 der Wandhöhe.

Sie darf jedoch 2,5m, bei Wänden bis 5m Breite 2m nicht unterschreiten.

Der nachbarschützende Teil der Abstandstiefen beträgt

bei Nummer 1 0,4 der Wandhöhe,

bei Nummer 2 0,2 der Wandhöhe und

bei Nummer 3 0,125 der Wandhöhe, mindestens jedoch die Tiefe nach Satz 2.

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

3. Abstandsflächenrecht

Es gilt (vorbehaltlich Sonderfallklausel § 6) gem. § 5 LBauO Ba-Wü:

- (8) Bei Wänden mit einer Länge bis zu 16 m genügt der nachbarschützende Teil der Abstandstiefen nach Absatz 7, mindestens jedoch 2,5m, bei Wänden bis 5m Breite mindestens 2m.
- (9) Die Absätze 1 bis 8 gelten entsprechend für bauliche Anlagen, die keine Gebäude sind, wenn die baulichen Anlagen höher als 2,5m sind und ihre Wandfläche mehr als 25qm beträgt.



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

D. Bauaufsicht

II. Bauordnungsrecht

4. Kritik am Entwurf einer Novelle (tritt am 1.3.2010 in Kraft)

u.a. Position des BUND v. 10.12.2008 i.R.d. Verbandsanhörung

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

Vorbemerkung: „öffentlicher Versorgungsauftrag“?

Zweck einer Lizenzierung nach § 2 des Fernmeldeanlagengesetzes war es lediglich, die zum damaligen Zeitpunkt (noch) ausschließlichen Rechte des Bundes (Netz- und Telefondienstmonopol) zu durchbrechen und für einzelne Telekommunikationsdienstleistungen den privatwirtschaftlichen Wettbewerbsmarkt zu eröffnen. Gegen die Übertragung der vom Lizenzvertrag erfassten Telekommunikationsdienstleistungen als Pflichtaufgabe spricht weiterhin, dass es sich hierbei nicht um Leistungen einer flächendeckenden Grundversorgung handelte, die angemessen und ausreichend zu gewährleisten gewesen wären (vgl. nunmehr Art. 87 f Abs. 1 GG).

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

Vorbemerkung: „öffentlicher Versorgungsauftrag“?

...

Das folgt daraus, dass selbst in der Telekommunikations-Universaldienstleistungsverordnung (TUDLV) vom 30. Januar 1997 (später § 78 TKG n.F.) der digitale Mobilfunk – trotz einer seit dem Abschluss des Lizenzvertrages fortgeschrittenen Verbreitung – nicht in den Katalog der Universaldienstleistungen enthalten ist. Der Mobilfunk gehört damit nicht zum Mindestangebot an öffentlichen Telekommunikationsdienstleistungen, zu denen alle Nutzer unabhängig von ihrem Wohnort und Geschäftsort zu einem erschwinglichen Preis Zugang haben müssen (vgl. § 17 Abs. 1 Satz 1 TKG a.F.).

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

Vorbemerkung: „öffentlicher Versorgungsauftrag“?

...

Die antragstellende Betreiberin nimmt mit den von ihr angebotenen Telekommunikationsdienstleistungen weder eine öffentliche Aufgabe noch öffentliche Belange wahr. Die Bevorzugung der Belange des Orts- und Landschaftsbildes (= § 1 Abs. 6 Nrn. 4, 5 BauGB n.F.) zu Lasten des erwerbswirtschaftlichen Interesses der Antragstellerin (= § 1 Abs. 6 Nr. 8d BauGB n.F.) bewegt sich innerhalb der Grenzen des planerischen Ermessens.

BayVGH, Urt. v. 18.3.2003 (BauR 2003, 1701 ff.); ferner VG Minden, Beschluss v. 26.3.2009 – 11 L 120/09.

E. Bauleitplanung

I. Innenbereich

1. Satzungen (zur Ortsgestaltung)

Bsp.: § 74 LBauO Ba-Wü:

- (1) Zur Durchführung baugestalterischer Absichten, zur Erhaltung schützenswerter Bauteile, zum Schutz bestimmter Bauten, Straßen, Plätze oder Ortsteile von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung sowie zum Schutz von Kultur- und Naturdenkmalen können die Gemeinden im Rahmen dieses Gesetzes in bestimmten bebauten oder unbebauten Teilen des Gemeindegebiets durch Satzung örtliche Bauvorschriften erlassen über
1. Anforderungen an die äußere Gestaltung baulicher Anlagen; dabei können sich die Vorschriften auch auf die Festsetzung der Höchst- oder Mindestgrenze von Gebäudehöhen sowie der Gebäudetiefe als Höchstgrenze beziehen,

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

I. Innenbereich

2. Bebauungspläne

a) Vorsorge

Nach derzeitigem Erkenntnisstand liegen zwar verlässliche wissenschaftliche Aussagen über gesundheitsschädliche Wirkungen elektromagnetischer Felder unterhalb der geltenden Grenzwerte nicht vor. Da solche Wirkungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden können (BVerfG vom 24.1.2007 NVwZ 2007, 805; vom 28.2.2002 NJW 2002, 1638; zum Erkenntnisstand vgl. auch BT-Drs. 15/1660 S. 41), gibt es für eine vorsorgende Bauleitplanung auf diesem Gebiet aber sachliche Gründe.

...

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

I. Innenbereich

2. Bebauungspläne

a) Vorsorge

...

Es geht nicht nur um ein von der Allgemeinheit als sozialadäquat hinzunehmendes Risikopotential jenseits der Schwelle der „praktischen Vernunft“ (vgl. BVerfG vom 8.8.1978, BVerfGE 49, 89/143).

BayVGH in 2 Urte. v. 2.8.2007 (u.a. BauR 2008, 627 ff., Nichtzulassungsbeschwerden beim BVerwG erfolglos) und Beschluss v. 9.9.2009 – 1 CS 09.1292 (rechtmäßig aufgrund Veränderungssperre erfolgte Baueinstellung); zust. OVG Münster, Beschluss v. 26.9.2008 – 10 A 2599/07.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

I. Innenbereich

2. Bebauungspläne

a) Vorsorge

Antwort des Ba-Wü Ministeriums für Arbeit u. Soziales auf KI. Anfrage Drs. 14/5113:

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass nach dem gegenwärtigen wiss. Kenntnisstand ein Zusammenhang zw. den von Betroffenen beschriebenen Beschwerden und Mobilfunkstrahlung nicht besteht. Die Frage nach der Einrichtung von Schutzzonen oder Unterstützung besonderer Konzepte erübrigt sich daher.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

I. Innenbereich

2. Bebauungspläne

b) „optische Unruhe“

OVG Münster v. 25.2.2003 (s.o.): „gebietswidrig laut“

Demgegenüber liegt auf der Hand, dass die gewerbliche Mobilfunk-Sendeanlage sowohl die planerisch konzipierte Exklusivität der Wohnnutzung als auch die optisch ungestörte, ruhige und einheitliche Wohnlandschaft tangieren würde. (...) Die Mobilfunk-Antennenanlagen entfalten eine Fremdkörperwirkung. Sie sind nach dem Ergebnis des gerichtlichen Augenscheins von verschiedenen Standorten aus als „sehr auffällig“ und „deutlich erkennbar“ zu qualifizieren, treten also auch „optisch laut“ in Erscheinung.

BayVGH, Urt. v. 9.8.2007 – 25 B 05.3055 (BRS 71 Nr. 76),
bestätigt durch BVerwG v. 29.7.2008 – 4 B 11/08.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

II. Außenbereich

1. § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB:

Öffentliche Belange stehen einem Vorhaben nach Absatz 1 Nr. 2 bis 6 in der Regel auch dann entgegen, soweit hierfür durch Darstellungen im Flächennutzungsplan oder als Ziele der Raumordnung eine Ausweisung an anderer Stelle erfolgt ist.

Sachlicher Teilflächennutzungsplan: § 5 Abs. 2b BauGB



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachanwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

II. Außenbereich

2. § 15 Abs. 3 BauGB

Bsp. VG Würzburg, Beschluss v. 5.7.2006 – W 5 S 06.589

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wibke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

III. Standortkonzept

1. § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB

BayVGH v. 2.8.2007 (s.o.):

Es erscheint nicht von vorneherein ausgeschlossen, dass ein Standortkonzept für die Aufstellung von Mobilfunkanlagen, das, wie die Planung der Beklagten, eine möglichst geringe Belastung der Bevölkerung durch Mobilfunkimmissionen vor allem in Wohngebieten bei gleichzeitiger Sicherstellung einer möglichst effizienten, flächendeckenden Versorgung des Stadtgebiets mit Mobilfunkleistungen gewährleisten will, dieser Anforderung entsprechen und auch in technischer Hinsicht umsetzbar sein kann.

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

E. Bauleitplanung

III. Standortkonzept

2. „runder Tisch“

- Selbstverpflichtung d.J. 2001
- Bay. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
- Bsp. Ravensburg
- VG Arnsberg, Urt. v. 8.4.2008 – 4 K 3873/06 (rkr. durch Beschluss des OVG Münster v. 28.8.2009 – 7 A 1308/08):

Eine Gemeinde handelt „objektiv nicht vernünftig“, wenn sie auf Gespräche mit den Betreibern vertraut.



Rechtsanwälte

- **Dr. Hermann Brezina**
- **Dr. Mathias Schmid**
auch Fachanwalt für Bau- und
Architektenrecht
- **Andreas Roder**
auch Fachanwalt für Verkehrsrecht
- **Dr. Matthias Meindl**
- **Wiebke Stüper**
auch Fachwältin für Familienrecht
- **Dr. Wolf Herkner**
auch Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Rosenheimer Straße 2/II
▪ 83512 Wasserburg/Inn
Telefon 08071/92 83-0
Telefax 08071/92 83-83

Bahnhofstraße 13/I
▪ 85560 Ebersberg
Telefon 08092/851 880-0
Telefax 08092/851 880-8

kanzlei@bsrm.de
www.bsrm.de

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!